



Rathaus Umschau

Montag, 17. Oktober 2011

Ausgabe 197

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› München hat 4.000 Betreuungsplätze in Eltern-Kind-Initiativen	3
› Beginn der Eissaison in den Münchner Eis- und Funsportzentren	4
› „Klangspuren plus“: Gesprächskonzert mit Hèctor Parra	5
› Jubiläumskonzert „40 Jahre Enja-Records“	5
› Theaterperformance „Im Enddarm der Stadt“ im i-camp	6
› Marionetten-Spielfilm „Strings“ im Filmmuseum	7
› Konzertabend im Münchner Stadtmuseum	7
› Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Neuhausen	8
› Brasilianische Filmschau in der Stadtbibliothek Am Gasteig	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
› Inklusion statt Ausschluss: S-Bahn-Abfahrtszeiten in die dynamische MVG-Abfahrtsanzeigen im Stachus-Zwischengeschoss integrieren	10
› Gaskraftwerk für München?	12
› Gaskraftwerk für München	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	16



Terminhinweise

Wiederholung

Dienstag, 18. Oktober, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Stadtschulrat Rainer Schweppe informiert über den Ersten Münchner Ganztagskongress, der vom 26. bis 28. Oktober stattfindet. Veranstalter ist das Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München. Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und an die interessierte Öffentlichkeit. Er soll eine Plattform bieten für den Austausch von Wissen über und Erfahrungen mit den verschiedenen Formen der Ganztagschule. Das Programm reicht von einem „Markt der Möglichkeiten“ über Fachvorträge bis hin zu Schulbesuchen und Workshops. Siehe auch www.muenchen.de/bildung-und-sport

Wiederholung

Dienstag, 18. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe zum Thema „Das Berufliche Schulwesen im Schuljahr 2011/2012“: 80 von 85 öffentlichen beruflichen Schulen in München sind städtisch und werden von insgesamt zirka 52.000 Schülerinnen und Schülern besucht. Themen sind u.a. die Situation auf dem Ausbildungsmarkt, die Unterstützung von Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz, Baumaßnahmen an beruflichen Schulen sowie Wege zur Hochschulreife an beruflichen Schulen.

Wiederholung

Dienstag, 18. Oktober, 20 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude lädt zu einem Stehempfang für in München lebende und arbeitende Schauspielerinnen und Schauspieler ein. Ihr Kommen zugesagt haben bisher neben vielen anderen Monika Baumgartner, Cosima von Borsody, Christine Buchegger, Uli Bauer, Sarah Camp, Irene Clarin, Carolin Fink, Dieter Hildebrandt, Horst Janson, Towje Kleiner, Hans Korte, Hansi Kraus, Michaela May, Toni Netzle, Ilse Neubauer, Doris Schade, Jutta Speidel und Billie Zöckler. Musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch die „Swingboarischen“



Donnerstag, 20. Oktober, 11 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt junge Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte zu einem Stehempfang.

Donnerstag, 20. Oktober, 11 Uhr, Rathaus, Raum 280

Mit der Verleihung der Hauptpreise und Auszeichnungen endet die diesjährige Gesundheitsaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ in der Region München. Zugleich werden die lokalen Zahlen und Fakten der Aktion vorgestellt. Veranstalter der Aktion waren die AOK Bayern – Die Gesundheitskasse und der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC). Unterstützt wird „Mit dem Rad zur Arbeit“ vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB). Die Schirmherrschaft in München hat Bürgermeister Hep Monatzeder. Bei der Pressebilanz und Preisverleihung sprechen: Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, Ludwig Baur, Geschäftsführer vbw München-Oberbayern, Christoph Frey, Vorsitzender DGB-Region München, Peter Kappel, erster Vorsitzender des ADFC München, und Maximilian Georg, Direktor Firmenkunden der AOK Bayern Direktion München.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Donnerstag, 20. Oktober, 17.30 Uhr,

Referat für Bildung und Sport, Bayerstraße 28, Raum E 039

Festakt aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Eltern-Kind-Initiativen in München“. Nach der Begrüßung durch Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen im Referat für Bildung und Sport, sprechen Stadtschulrat Rainer Schweppe und Claudia Thiele vom Kleinkindertagesstättenverein e.V.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

München hat 4.000 Betreuungsplätze in Eltern-Kind-Initiativen

(17.10.2011) Erfolgsgeschichte Eltern-Kind-Initiativen: Als vor 25 Jahren vom Münchner Stadtrat die „Münchner Selbsthilfeförderung im Gesundheits- und Sozialbereich“ beschlossen wurde, gab es erst einige wenige Eltern-Kind-Initiativen („EKI's“) in München. Seither kamen pro Jahr 250

neue Betreuungsplätze dazu. Aktuell gibt es fast 4.000 Kinderbetreuungsplätze für Kinder von neun Wochen bis 14 Jahren in Eltern-Kind-Initiativen. Das Angebot der „EKI's“ ist heute aus der vielfältigen Landschaft der Kindertagesbetreuung in München nicht mehr wegzudenken. Am Donnerstag, 20. Oktober, wird im Referat für Bildung und Sport diese erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadt und privaten Eltern-Initiativen mit einem Festakt gewürdigt (Beginn 17.30 Uhr).

Durch das Engagement von Tausenden von Eltern ist in den vergangenen 25 Jahren ein pädagogisch vielfältiges, innovatives und bedarfsgerechtes Angebot der Kinderbetreuung für Kinder von neun Wochen bis 14 Jahren entstanden. Eltern-Kind-Initiativen entsprechen passgenau dem Betreuungsbedarf von Familien, da Eltern selbst die Rahmenbedingungen festlegen. Eltern-Kind-Initiativen fördern und unterstützen durch eine gute Erziehungspartnerschaft die Kompetenzen von Eltern und bieten bedarfsgerechte Kinderbetreuung. Ohne das bürgerschaftliche Engagement von Eltern, das auch über das Eigeninteresse an einem Betreuungsplatz hinausgeht, würde es dieses Angebot nicht geben. Dieses Engagement verdient höchste Anerkennung.

Beginn der Eissaison in den Münchner Eis- und Funsportzentren

(17.10.2011) Am Samstag, 22. Oktober, öffnen die städtischen Eis- und Funsportzentren wieder ihre Tore. Alle Eissportbegeisterten sind herzlich eingeladen, im Eis- und Funsportzentrum Ost in der Staudinger Straße 17 oder im Eis- und Funsportzentrum West in der Agnes-Bernauer-Straße 241 ihre Runden auf dem Eis zu drehen. Die Öffnungszeiten des Publikums- laufs sind in der Regel täglich vormittags 9.30 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 14 bis 16 Uhr. Detaillierte Auskünfte über Öffnungszeiten sowie Preise finden sich im Info-Flyer „Münchner Eisfreuden“ (erhältlich in der Stadt-Information im Rathaus) oder unter www.sport-muenchen.de. Die Preise für die Eintrittskarten liegen unverändert bei 2 Euro für Jugendliche (sechs bis 18 Jahre). Erwachsene bezahlen 3 Euro und Kinder unter sechs Jahren haben freien Eintritt. Beim Eis- und Funsportzentrum Ost können bei Bedarf Schlittschuhe gegen eine Gebühr ausgeliehen werden. Beim Eis- und Funsportzentrum West ist in dieser Saison kein Schlittschuhverleih möglich.

Im Eis- und Funsportzentrum Ost findet am Sonntag, 27. November, von 13 bis 19 Uhr das Festival der Münchner Sportjugend mit zahlreichen Vorführungen und Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene statt. Der Eintritt ist frei.

Beide Eis- und Funsportzentren sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar: Eis- und Funsportzentrum Ost: U5 oder U8 bis Michaelibad, weiter mit dem Bus 199 bis Haltestelle Ostpark Eislaufzentrum; Eis- und Funsportzentrum West: Tram 19 oder Bus 57 bis Haltestelle Westbad.

„Klangspuren plus“: Gesprächskonzert mit Hèctor Parra

(17.10.2011) Am Mittwoch, 19. Oktober, um 20 Uhr findet in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, das nächste Konzert der Reihe „Klangspuren plus“ statt. Im Zentrum dieser Gesprächskonzerte der Münchener Biennale stehen Uraufführungen von Auftragswerken junger Komponistinnen und Komponisten sowie Werke der Tradition und der neueren Musik, die von den Komponistinnen und Komponisten ausgewählt werden. Im Konzert am 19. Oktober wird der spanische Komponist Hèctor Parra (geboren 1976, Barcelona) im Gespräch mit Professor Peter Ruzicka, dem Leiter der Münchener Biennale, vorgestellt. Zur Aufführung kommen Werke von Alexander Skrjabin, Claude Debussy, Jonathan Harvey, Brian Ferneyhough und Hèctor Parra (Uraufführung). Karten zu 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind bei München Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Weitere Informationen unter www.muenchenerbiennale.de. „Klangspuren plus“ wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit Spielmotor München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Jubiläumskonzert „40 Jahre Enja-Records“

(17.10.2011) Das in München ansässige Jazzlabel Enja feiert 40-jähriges Firmenjubiläum: Neben einer Reihe von zwölf Konzerten im Jazzclub Unterfahrt (noch bis 10. Dezember) findet am Donnerstag, 20. Oktober, ein großes Jubiläumskonzert mit „La Banda“ und Renaud García-Fons im Gasteig, Carl-Orff-Saal, statt.

Eröffnet wird der Konzertabend mit dem französisch-spanischen Kontrabass-Virtuosen Renaud García-Fons. Die Karriere des Solokontrabassisten Renaud García-Fons in der internationalen Szene (er tritt auf den größten Jazz-Festivals auf) und seine musikalischen Begegnungen in der Welt bilden den Boden für seine eigenen Kreationen, in denen er mit großer Musikalität die technischen Möglichkeiten des Instruments erweitert und die „unüberwindlichen Grenzen“ der verschiedenartigen Musik überwindet. Enja erarbeitete mittlerweile neun Produktionen in sehr unterschiedlichen Besetzungen mit dem Künstler. Im nächsten Jahr erscheint bei Enja Records sein aktuelles Projekt, eine Solo-Kontrabass-Aufnahme, die im Kloster Marcevol in den französischen Pyrenäen aufgenommen wurde.

Der zweite Teil des Konzertes wird von „La Banda“, einem 44-köpfigen Bläserensemble aus Süditalien, mit Musik von Rossini, Verdi und Puccini gestaltet. Die Banda-Musik entstand im 19. Jahrhundert im Süden Italiens, wo der weitgehend armen Bevölkerung der Zugang zur italienischen Oper nicht möglich war. Die Opern wurden für die zahlreichen Blechbläser-Orchester, die es im Süden gab und gibt, umarrangiert und von der Polizeikapelle bis zur Feuerwehr mit Freude umgesetzt. Die Sopran-Stimme wird dabei von der Trompete gespielt und die Tubisten übernehmen die Bass-Partien.

Karten für das Konzert (34 bis 45 Euro) am Donnerstag 20. Oktober, im Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, sind über München Ticket, www.muenchenticket.de, erhältlich. Nähere Infos im Internet unter: www.enjarecords.com. Informationen zu den Konzerten im Jazzclub Unterfahrt, Einsteinstraße 42, unter www.unterfahrt.de.

Das Jubiläumskonzert wird unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Theaterperformance „Im Enddarm der Stadt“ im i-camp

(17.10.2011) Vom Mittwoch, 19. Oktober, bis Sonntag, 23. Oktober, ist im i-camp/neues theater münchen die nächste Theaterperformance von Stefan Kastner „Im Enddarm der Stadt“ zu sehen. Kastner inszeniert dabei die Geschichte einer schlesischen Adelsfamilie, die 1945 nach Wien geflüchtet ist und in den 80er Jahren wegen der Verheiratung der Tochter Nelly ins oberbayerische Lenggries umzieht. Nach einer überraschenden Möglichkeit für die mittlerweile geschiedene Nelly, Teilhaberin beim Wiesn-Zelt „Fischer-Vroni“ zu werden, beschließt die Familie, nach München zu übersiedeln. Doch die Stadt ist voll. Keiner wird mehr hineingelassen. Die findige Großmutter hat die Idee, über den „Enddarm“ in die Stadt zu gelangen. Dort haben sich ein Geistlicher sowie ein Kolpinghaus-Bewohner eingerichtet, die die Ankömmlinge davor warnen, sogleich durch den „Darm“ in die Innenstadt weiter zu wollen, denn die Ausscheidung, die „Wurst“, ist noch nicht vorbei gekommen.

„Im Enddarm der Stadt“ hat am Mittwoch, 19. Oktober, um 20.30 Uhr im i-camp/neues theater münchen, Entenbachstraße 37, Premiere. Weitere Vorstellungen sind am 20., 21., 22. und 23. Oktober um jeweils 20.30 Uhr. Der Eintritt kostet 16 Euro, ermäßigt 10 Euro (Kartenvorbestellungen per Anrufbeantworter unter Telefon 65 00 00). Mehr Informationen im Internet unter www.i-camp.de.

„Im Enddarm der Stadt“ ist nach der Uraufführung von „Heraklits letzte Tage“ (März 2011) das nächste Stück von Stephan Kastner (geboren 1963) im Rahmen der Optionsförderung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Marionetten-Spielfilm „Strings“ im Filmmuseum

(17.10.2011) Im Rahmen des internationalen „figurentheaterfestivals“ mit dem Titel „über MENSCHEN“, das vom 19. bis 30. Oktober in München stattfindet, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, den dänisch-britischen Animationsfilm „Strings“. Schwerpunkt des Festivals sind zum einen herausragende Marionetten-Aufführungen, zum anderen Inszenierungen, die sich mit der politischen und sozialen Realität auseinandersetzen.

Im Fantasy-Film „Strings“ (Dänemark/Großbritannien 2004, Regie: Anders Rønnow Klarlund, Drehbuch: Naja Marie Aidt, Anders Rønnow Klarlund, Haupt-Puppenspieler: Bernd Ogrodnik, Hauptpuppenbauer: Joachim Zachow Weylandt, mit den Stimmen von: James McAvoy, Catherine McCormack, Julian Glover, Derek Jacobi, Ian Hart, 88 Minuten, englische Fassung) werden auch im Medium Film die Fäden zum zentralen Bild. Ein Leben an Fäden: Die „Strings“, die Fäden aus dem Filmtitel sind hier nicht möglichst unauffälliges Führungsinstrument, sondern integraler Bestandteil der Existenz der Charaktere. Die dicken Fäden, die irgendwo im Unendlichen des Himmels zusammenlaufen, bestimmen Leben und Sterben der hölzernen Figuren. Wird im Kampf der Lebensfäden durchtrennt, ist das Leben der Figuren beendet. Ein abgeschnittener Arm oder eine Hand können aber ohne weiteres durch Ersatzkörperteile mit intakten Fäden – Sklaven dienen als Ersatzteillager – ersetzt werden.

Die Handlung des Films führt in das düstere Königreich Hebalon. König Kahro begeht Selbstmord, um die seit Generationen andauernde Fehde mit dem Volk der Zenith zu beenden. Kahro hofft, dass sein Sohn Hal als nachfolgender König weiser und gütiger handeln wird. Doch Hals machthungriger Bruder Nezo vereitelt diesen Plan ... „Marionetten erinnern uns an unsere Zerbrechlichkeit und wie wir mit den Untaten unserer Vorfahren und unserer Vergangenheit verbunden sind“ (Anders Rønnow Klarlund). Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Alle Informationen zum Festival unter www.figurentheater-gfp.de.

Konzertabend im Münchner Stadtmuseum

(17.10.2011) Am Donnerstag, 20. Oktober, findet um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert „Von Opernparaphrasen bis Jazz“ mit Gabor Deak (Querflöte, Altflöte, Piccolo), Robert Jobst (Klavier) und András Varsányi (Schlaginstrumente) statt. Der Eintritt kostet 10 Euro.

Die Paraphrase ist ein heute etwas aus der Mode gekommener Ausdruck des 19. Jahrhunderts, mit dem aber etwas angedeutet wird, was man

auch in vielen anderen Genres natürlich in ihrer jeweiligen musikalischen Sprache findet: oftmals virtuose Bearbeitungen von und Fantasien über bekannte Kompositionen und Melodien. In diesem besten Sinne trifft der Begriff auf das Konzertprogramm des Duos Deak-Jobst zu. Gabor Deak und Robert Jobst lernten sich bei einem Besuch in der Werkstatt des berühmten Londoner Flötenbauers Albert Cooper (1924-2011) kennen. Sie konzertieren nunmehr seit 25 Jahren regelmäßig im In- und Ausland. Ihre vielseitigen, zumeist thematisch konzipierten Konzertprogramme entstehen aus einem immer wieder erweiterten Repertoire mit den Standardwerken der Duoliteratur vom Barock bis zum 20. Jahrhundert, zeitgenössischer Musik sowie Transkriptionen aus der Violinliteratur oder dem Jazz. So stehen auf dem Programm des Konzertabends Paraphrasen und teilweise auch eigene Bearbeitungen von Bizets Carmen, Briccialdis Rigoletto-Fantasie, Tomasis Le Tombeau de Mireille, Suppés Il primo amore, Martinus Divertimento, Bollings Suite for Flute and Jazz Piano sowie weitere spannende Werke.

Unter den zeitgenössischen Werken des Repertoires sind viele dem Duo Deak-Jobst gewidmet, wie auch das stark rhythmisch und tänzerisch geprägte Stück „Adlib“ (Uraufführung) des in Dresden lebenden Rainer Lischka. Der bis 2007 an der Dresdner Musikhochschule als Professor für Komposition unterrichtende und vielfach ausgezeichnete Komponist erweiterte es um eine Schlagzeugstimme, die an diesem Abend András Varsányi übernimmt.

Kunstaussstellung in der Stadtbibliothek Neuhausen

(17.10.2011) Die Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, bietet ein neues attraktives Angebot und zeigt künftig im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss Kunst- und Fotoausstellungen. In der ersten Ausstellung präsentiert die Neuhauser Künstlerin Ulrike Tressi mit dem Thema „Form und Farbe“ ihre Werke. Acrylfarbe und Ton sind die Komponenten, mit denen sie Inspirationen aus der Natur, der Beobachtung, der Zeitung oder aus Gedichten in eine Bildsprache umsetzt. Daraus entstehen meist abstrakte Bilder in sanften und harmonischen Farben. Mit Ton formt Ulrike Tressi ausdrucksstarke Skulpturen bekannter Persönlichkeiten wie des Dalai Lama und Tierplastiken. Die Ausstellung ist von Donnerstag, 20. Oktober, bis einschließlich Dienstag, 20. Dezember, bei freiem Eintritt zu den Öffnungszeiten der Bibliothek (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch von 14 bis 19 Uhr) zu besichtigen. Die Vernissage findet am Freitag, 28. Oktober, von 19.30 Uhr bis 21 Uhr statt. Weitere Infos unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen oder Telefon 2 33-8 24 50.



Brasilianische Filmschau in der Stadtbibliothek Am Gasteig

(17.10.2011) Vom 20. bis 23. Oktober zeigt die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig, Vortragssaal der Bibliothek, Rosenheimer Straße 5, in Zusammenarbeit mit dem Casa Do Brasil e.V. die Brasilianische Filmschau 2011. Präsentiert wird eine Auswahl der besten Filme des brasilianischen Kinos aus den letzten Jahren. Eröffnet wird die kleine, aber feine Schau vom spannenden Projekt „5 x Favela – Agora por Nós Mesmos“, dem beeindruckenden Debüt von fünf jungen Filmemachern aus den Favelas von Rio de Janeiro. Außerdem stehen Filme auf dem Programm, die die Bandbreite des Schaffens in Brasilien exemplarisch aufzeigen: vom Kinderfilm „Tainá 2“ über den Dokumentarfilm „Pro Dia Nascer Feliz“ bis hin zu den aktuellen Kurzfilmen „Bróder“ und „Mutum“. Alle Filme laufen in der Originalversion mit englischen Untertiteln. Informationen zum Programm im Internet unter: www.muenchner-stadtbibliothek.de. Eintrittskarten zu 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, gibt es bei München Ticket, Telefon 54 81 81 81, oder im Internet unter www.muenchenticket.de.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. Oktober 2011

Inklusion statt Ausschluss: S-Bahn-Abfahrtszeiten in die dynamische MVG-Abfahrtsanzeigen im Stachus-Zwischengeschoss integrieren

Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 21.3.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem Antrag haben Sie angeregt, die neu installierten dynamischen Abfahrtsanzeigen im Stachus-Zwischengeschoss, welche nur die U4/U5-Abfahrtszeiten ausweisen, so zu erweitern, dass auch die nächsten S-Bahn-Abfahrten am Stachus angezeigt werden.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) hat hierzu in ihrer Stellungnahme mitgeteilt, dass immer vorgesehen war, dass die Deutsche Bahn (DB) hier einen eigenen Monitor platziert. Dies ist auf der Stammstrecke auch sinnvoll, weil die Anzeigekapazität beschränkt ist und die Übersicht über die Abfahrtszeiten bei allen Verkehrsmitteln auf einer Anzeige sehr eingeschränkt wäre.

Nach mehrmaliger Nachfrage liegt mir inzwischen auch eine Rückmeldung der DB Station & Service AG vor, die hierin darstellt, dass die geforderte Verbesserung herbeigeführt werde und zwar in der Form eines separaten Anzeigers für die S-Bahn-Abfahrtszeiten. Die DB Station & Service AG zitiert hierzu folgende Textpassage für die nächste DEFAS-Ausbaustufe:

„Neben der automatischen Ansage von Anschlussmöglichkeiten müssen diese auch auf den Anzeigern angezeigt werden. Dem Fahrgast wird hiermit im Verlauf seiner Reisekette die nächstmögliche Fahrgelegenheit präsentiert. Um die größtmögliche Anzahl der Reisenden mit Anschlussinformationen zu versorgen, wurden die zu bestückenden Stationen unter Beachtung verschiedener Kriterien ausgewählt.“

Zum einen besteht der Hauptbedarf an Information an Stationen mit Verknüpfung zur MVG, wobei hier ausschließlich das S-Bahn-System mit Anschluss zur U-Bahn betrachtet wurde, da hier am häufigsten mit umsteigenden Reisenden zu rechnen ist.



An folgenden Stationen mit Übergängen zur U-Bahn soll für optische Anschlussicherung gesorgt werden:

- Feldmoching
- Giesing
- Harras
- Hauptbahnhof
- Heimeranplatz
- Karlsplatz
- Marienplatz
- Moosach
- Neuperlach Süd
- Ostbahnhof
- Trudering“

Der genaue Zeitpunkt der Realisierung sei laut DB Station & Service AG jedoch noch nicht bekannt. Es könne hier aber auch nichts punktuell beschleunigt werden, weil o.g. Maßnahmen in einem Paket abgewickelt werden müssen.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag hiermit ausreichend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Gaskraftwerk für München?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 17.5.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 17.05.2011 führen Sie als Begründung aus:

„Presseberichten zufolge hat das Bundesumweltministerium im Zuge des Atomausstiegs bereits Regionen in Deutschland eruiert, in denen moderne Gaskraftwerke entstehen sollen. Konkret genannt werden hier die baden-württembergischen EnBW und die Stadtwerke München, die jeweils in ihrem Großraum Gaskraftwerke mit einer Leistung von fünf bis sechs Gigawatt errichten. Das entspricht, so der Bericht weiter, dem, was vier Kernkraftwerke an Strom produzieren.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 01.06. und 05.07.2011 gewährten Terminverlängerungen.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die überwiegend in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:

Gibt es bei den Stadtwerken Planungen, ein oder mehrere Gaskraftwerke im Großraum München zu realisieren?

Antwort der SWM:

Investitionsentscheidungen in Kraftwerke – einschließlich solcher in Gaskraftwerke – sind von jedem Energieversorger mit großer kaufmännisch-wirtschaftlicher und technischer Sorgfalt zu treffen. Denn diese Investitionen entfalten im Zusammenhang mit ihrem Bau und späterem Betrieb ihre Wirkung über Jahrzehnte und erfordern vom Energieversorgungsunternehmen in der Regel eine Investitionssumme im Umfang eines hohen, mindestens dreistelligen Millionenbetrages.

Derzeit investieren die SWM verstärkt in Anlagen der Erneuerbaren Energieerzeugung. Einzelheiten zu diesem Ausbauprogramm wurden dem Stadtrat schon mehrfach dargestellt. Bis 2025 sollen die SWM soviel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, dass sie damit den Verbrauch ganz Münchens – das sind rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr – decken könnten. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt

sein, die dieses Ziel erreicht. Mit den bereits angestoßenen oder realisierten Projekten verfügen die SWM nach deren Fertigstellung über eine Erzeugungskapazität von rund 2,4 Milliarden kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Mit dieser Menge könnten die SWM dann bereits alle rund 800.000 Münchner Haushalte versorgen und darüber hinaus sogar noch den Bedarf von U-Bahn und Tram decken. Im Vergleich zu ihrem ursprünglichen Ökostrom-Produktionsvolumen vor der Ausbauoffensive von 350 Millionen kWh/Jahr bedeutet dies eine Versiebenfachung. Bei ihrer Ausbauoffensive setzen die SWM auf ein möglichst breites Spektrum erneuerbarer Energien wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse oder Erdwärme. Darüber hinaus investieren die SWM ausschließlich in wirtschaftliche Vorhaben, die sich finanziell selbst tragen. Bis 2025 rechnen die SWM insgesamt mit einem Investitionsvolumen von rund 9 Milliarden EUR. Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Die SWM können hier jedoch nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt München benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa. Die Windverhältnisse sind auf See günstiger und gleichmäßiger, die Sonne scheint in Südeuropa intensiver und öfter als hier in der Region.

Die SWM prüfen darüber hinaus laufend und intensiv alle weiteren Möglichkeiten der umweltfreundlichen Energieerzeugung, wobei auch die Absicherung der Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Fernwärmeversorgung dazu gehören muss. In diese Überlegungen sind auch die umweltfreundlichen Gaskraftwerke mit einbezogen. Jedoch sind die bisher angestellten Prüfungen noch nicht in einem solchen Stadium, dass die SWM in der Lage wären, konkrete Aussagen zu treffen. Die SWM bitten dafür um Verständnis.

Frage 2:

Wenn ja, wo?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Frage 3:

Um welche Kapazitäten handelt es sich dabei?

Antwort der SWM:

Hierzu darf auf die Ausführungen zu Frage 1 verwiesen werden.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.



Gaskraftwerk für München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 8.7.2011

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben mit o.g. Antrag die Stadtwerke München GmbH (SWM) aufgefordert, die Errichtung eines Gaskraftwerks zu prüfen und in Gespräche mit der Bayerischen Staatsregierung hinsichtlich geeigneter Standorte einzutreten. Da Planungen zur Errichtung eines Gaskraftwerks in den Zuständigkeitsbereich der SWM fallen, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Hierzu habe ich die SWM um eine Stellungnahme gebeten und kann Ihnen nun Folgendes mitteilen:

Investitionsentscheidungen in Kraftwerke – einschließlich solcher in Gaskraftwerke – sind von jedem Energieversorger mit großer kaufmännisch-wirtschaftlicher und technischer Sorgfalt zu treffen, denn diese Investitionen entfalten im Zusammenhang mit ihrem Bau und späterem Betrieb ihre Wirkung über Jahrzehnte und erfordern vom Energieversorgungsunternehmen in der Regel eine Investitionssumme im Umfang eines hohen, mindestens dreistelligen Millionenbetrages.

Derzeit investieren die SWM verstärkt in Anlagen der Erneuerbaren Energieerzeugung. Einzelheiten zu diesem Ausbauprogramm wurden dem Stadtrat schon mehrfach dargestellt. Bis 2025 sollen die SWM soviel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, dass sie damit den Verbrauch ganz Münchens – das sind rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr – decken könnten. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht. Mit den bereits angestoßenen oder realisierten Projekten verfügen die SWM nach deren Fertigstellung über eine Erzeugungskapazität von rund 2,4 Milliarden kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Mit dieser Menge könnten die SWM dann bereits alle rund 800.000 Münchner Haushalte versorgen und darüber hinaus sogar noch den Bedarf von U-Bahn und Tram decken. Im Vergleich zu ihrem ursprünglichen Ökostrom-Produktionsvolumen vor der Ausbauoffensive von 350 Millionen kWh/Jahr bedeutet dies eine Versiebenfachung. Bei ihrer Ausbauoffensive setzen die SWM auf ein möglichst breites Spektrum erneuerbarer Energien wie Wind, Wasser, Sonne, Biomasse oder Erdwärme. Darüber hinaus



investieren die SWM ausschließlich in wirtschaftliche Vorhaben, die sich finanziell selbst tragen. Bis 2025 rechnen die SWM insgesamt mit einem Investitionsvolumen von rund 9 Milliarden EUR. Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Die SWM können hier jedoch nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt München benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa. Die Windverhältnisse sind auf See günstiger und gleichmäßiger, die Sonne scheint in Südeuropa intensiver und öfter als hier in der Region.

Die SWM prüfen darüber hinaus laufend und intensiv alle weiteren Möglichkeiten der umweltfreundlichen Energieerzeugung, wobei auch die Absicherung der Versorgungssicherheit im Zusammenhang mit der Fernwärmeversorgung dazu gehören muss. In diese Überlegungen sind auch die umweltfreundlichen Gaskraftwerke mit einbezogen. Jedoch sind die bisher angestellten Prüfungen noch nicht in einem solchen Stadium, dass die SWM in der Lage wären, konkrete Aussagen zu treffen. Die SWM bitten dafür um Verständnis.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 17. Oktober 2011

Missmanagement bei der Städtischen Klinikum GmbH verantwortlich für finanzielles Debakel

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Entwicklung der Schulden bei der Stadt

Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Vinzenz Zöttl (CSU)

Entwicklung der Investitionen der Stadt

Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Vinzenz Zöttl (CSU)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

ANTRAG
17.10.11

**Missmanagement bei der Städtischen Klinikum GmbH verantwortlich
für finanzielles Debakel**

Dem Stadtrat wird die in der Presse zitierte interne Analyse der Städtischen Klinikum GmbH dargestellt.

Die Verantwortlichkeiten für das jahrelange Missmanagement, das zu dem finanziellen Debakel geführt hat, werden aufgezeigt und Konsequenzen dargelegt.

Ein – auf der Analyse basierendes – Sanierungskonzept wird dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

In der Presseberichterstattung am heutigen Tag wird ein jahrelanges Missmanagement im Städtischen Klinikum als Ursache für das massive Defizit von bis zu 43 Millionen Euro in diesem Jahr angeführt. Einem internen Papier zufolge war die 2005 gegründete GmbH von Anfang an verkehrt aufgestellt: *„Es habe ein klar definiertes Sanierungsziel von Klinikum und Stadt gefehlt. Es sei nur unzureichend auf gesundheitspolitische Entwicklungen reagiert worden. Den Einzelinteressen bestimmter Abteilungen, aber auch der Geschäftsführung, sei zu viel Platz eingeräumt worden“*, sind einige Zitate aus dieser Analyse. Weiter gab es demnach *„keine klare Verantwortungsstruktur, Entscheidungsprozesse steckten in einer Endlosschleife von Abstimmungen fest und die generelle Bereitschaft zu Reformen fehlte. Dazu kam, dass es keine Sanktionsstruktur gab!“*

Diese intensive Analyse bestätigt die seit Ausgründung der Klinikum GmbH bestehenden Zweifel der CSU-Stadtratsfraktion an der strukturellen und organisatorischen Ausgestaltung der Klinikleitung. Angesichts des finanziellen Debakels bei den städtischen Krankenhäusern müssen die Probleme vorbehaltlos analysiert und geeignete Sanierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Die Verantwortlichkeiten müssen dargestellt werden.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender



Hans Podiuk

Vinzenz Zöttl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
17.10.11

Entwicklung der Schulden der Stadt

Die Entwicklung der städtischen Schulden ist auch geprägt von diversen Sondereffekten wie z.B. Ausgründungen (sei es in eine GmbH oder in einen Eigenbetrieb) und Sonderzahlungen.

Daher fragen wir nach der Entwicklung der städtischen Schulden von 1993 bis heute

1. in absoluten Zahlen p.a. für den Gesamtkonzern LHM incl. GmbH's
2. in absoluten Zahlen p.a. für die Gesamtstadt
3. In absoluten Zahlen p.a. für den Hoheitshaushalt.

(Diese Angaben können gerne in Form eines Balkendiagramms, aus dem die Zahlen ersichtlich sind, erfolgen. Dabei sollten die Schuldenstände der Eigenbetriebe und der GmbH's ablesbar sein)

4. Angabe von Sondereffekten wie Ausgründungen, z.B. des Amts für Abfallwirtschaft, und deren Auswirkung auf die Verschuldung des Hoheitshaushalts
5. Angabe von Sondereinnahmen, z.B. von den Stadtwerken, und deren Auswirkungen auf die Verschuldung des Hoheitshaushalts.

Hans Podiuk, Stadtrat

Vinzenz Zöttl, Stadtrat



Hans Podiuk

Vinzenz Zöttl

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
17.10.11

Entwicklung der Investitionen der Stadt

Die Entwicklung der städtischen Investitionen ist auch geprägt von den Finanzbeziehungen zu den Stadtwerken bzw. den Infrastrukturinvestitionen dort sowie von Zuweisungen Dritter.

Daher fragen wir nach der Entwicklung der städtischen Investitionen von 1993 bis heute

1. in absoluten Zahlen p.a.
2. unter Angabe der Finanzbeziehung zu den Stadtwerken und den daraus resultierenden Infrastrukturmaßnahmen.
3. unter Angabe erhaltener Zuschüsse und sonstiger Zuwendungen p.a.

Hans Podiuk, Stadtrat

Vinzenz Zöttl, Stadtrat